

Kurzfassung

AUTISMUS: ORTHOMOLEKULARE BEHANDLUNGSSTRATEGIEN ALS TEIL DER INTEGRATIVEN MEDIZIN

Von Parris M. Kidd, PhD

(Der vorliegende Beitrag ist die deutsche Fassung des amerikanischen Originalbeitrags:
Autism, An Extreme Challenge to Integrative Medicine, Part II: Medical Management.
Erschienen in: *Alternative Medicine Review* 2002; (7)6:472-499.
Copyright des Originals 2002 by Thorne Research, Inc. Übersetzung aus dem amerikanischen Englisch von
PreventNetwork.)

Zusammenfassung:

Patienten mit Autismus und den damit verbundenen Störungen aus dem autistischen Spektrum (Autistic Spectrum Disorders – ASD) zeigen zahlreiche Auffälligkeiten in Verhalten, klinischem Untersuchungsbefund und Laborwerten. Durch Einbeziehung der Eltern, innovative Testprotokolle und eklektisch-pragmatische Behandlungsstrategien konnten klare Fortschritte in Richtung auf eine Heilung erzielt werden. Verhaltensmodifikation und eine gezielte pädagogische Führung (Structured Teaching) sind zwar von Nutzen, reichen aber als alleinige Maßnahmen nicht aus. Ebenfalls hilfreich und gleichzeitig die Voraussetzung für den Erfolg weiterer Maßnahmen sind diätetische Einschränkungen, darunter der Verzicht auf kaseinhaltige Nahrungsmittel wie Milch und Milchprodukte, auf Weizen und sonstige glutenhaltige Nahrungsmittel sowie auf Zucker, Schokolade, Konservierungsstoffe und Lebensmittelfarbstoffe.

Mit Hilfe individuell gewählter IgG- bzw. IgE-Tests können weitere unverträgliche Nahrungsmittel identifiziert werden. Nicht immunologisch vermittelte Nahrungsmittelintoleranzen lassen sich auf diese Weise jedoch nicht ermitteln. Die Besserung der gastrointestinalen Symptome setzt die Bekämpfung von Candida-Mykosen und anderen Parasitosen voraus; zur Korrektur von Dysbiosen und zur Normalisierung der erhöhten Darmpermeabilität werden Probiotika und Nährstoffe eingesetzt. Die Ausleitung von Quecksilber und anderen Schwermetallen mit den Chelatbildnern DMSA/DMPS wirkt sich in vielen Fällen deutlich positiv aus. Bei nachgewiesenen Mängeln im Bereich der Sulfoxid- und Sulfatbildung sind die Schwefel-Sulfhydryl-Bestände aufzufüllen und weitere Maßnahmen zur Unterstützung des hepatischen P450-Enzymsystems zu treffen. Bei einem breiten Spektrum von Nährstoffen ist eine Supplementierung hilfreich und gut verträglich. Dies gilt u. a. für die Gabe von Dimethylglycin (DMG) und für die Verabreichung von Pyridoxin (Vitamin B6) in Kombination mit Magnesium; beide Maßnahmen bewähren sich bei rund der Hälfte der autistischen Patienten. Die Vitamine A, B3, C und Folsäure und die Mineralstoffe Kalzium und Zink haben sich ebenso als nützlich erwiesen wie Dorschlebertran und Verdauungsenzyme. Das verdauungsfördernde Hormon Sekretin wird derzeit auf seine Wirksamkeit geprüft. Viel versprechende Resultate wurden auch mit Omega-3-Fettsäuren erzielt. Die bislang verfügbaren Pharmaka können die autistische

Primärsymptomatik nicht beeinflussen, bergen aber das Risiko erheblicher Nebenwirkungen. Den Schlüssel zu einem erfolgreichen Autismus-Management bilden gründliche und auf den Patienten zugeschnittene klinische und laborchemische Untersuchungen sowie eine ganzheitlich orientierte Zusammenarbeit zwischen Eltern, Ärzten und medizinischer Forschung.

Die gedruckte Fassung enthält zusätzlich zum Text als Beilage das von **PreventNetwork** zusammengestellte Therapiekonzept Grundlage dieses Konzeptes ist vor allem der Beitrag von Kidd. Hinweise und Empfehlungen aus der aktuellen deutschsprachigen und amerikanischen Literatur sowie aus der Sammlung "Behandlungsvorschläge aus der OM-Praxis" wurden berücksichtigt.

Herausgegeben von: Prevent-Network München 2001 - www.preventnetwork.com. Alle Rechte vorbehalten.
Gewerbliche Verwendung, Nachdruck, Vervielfältigung über Datenverarbeitungsanlagen und Internet nur nach Genehmigung durch **PreventNetwork** gestattet.

PreventNetwork, Strangenhäuschen 26, 52070 Aachen
online@preventnetwork.com, Tel. (+49) (0)180 - 511 44 30 Fax (+49) (0)180 - 511 44 35

Büro Wien: **PreventNetwork**, austria@preventnetwork.com,